

## DIE KRAFT EINER STADT

Der zweite «Definitiv»-Sampler kommt als kompilatorische Fleissarbeit daher. Eine saubere buchhalterische Leistung also. Geschichte wird gemacht – aber gehts auch voran?

Wieder einmal stellt sich die alte Frage, wie Geschichte funktioniert, wer sie schreibt, was sie hervortreibt, was sie verschweigt und warum sie so und nicht anders erzählt wird. Definitiv 2: Alles wird gut 1987 – 1997 dokumentiert im Anschluss an den ersten Definitiv-Sampler (1976 – 1987) zehn Jahre Musikschaffen in der Stadt Zürich. Damit ist signalisiert, dass Definitiv 2 nicht nur die Jahre 1987 – 1997 historiografisch fasst, sondern auch die Geschichte von Definitiv 1 weiterschreibt; so, als wäre Geschichte eine lineare Abfolge von Ereignissen, die am Ende eine schöne Perlenkette von Songs ergeben, die als Ganzes zehn bzw. zwanzig Jahre Musikschaffen bedeuten. Geschichte so zu schreiben, ist plausibel. Trotzdem stellt sich die Frage, welche Konsequenzen die Adaption der von den Definitiv-1-Machern übernommenen Methode für die anschliessenden zehn Jahre zeitigt. Denn 2002 ist ja doch etwas anderes als 1987.

## TRAGÖDIE UND FARCE

Dieser Unterschied lässt sich am Wort «definitiv» zeigen. 1987 hatte es die Bedeutung, nach aussen die Musik auf dem Sampler sichtbar zu machen mit der Botschaft, dass die (kulturelle) Bewegung, die sie hervorgebracht hatte, nicht mehr verschwindet, sondern definitiv Teil der Stadt geworden ist. Der Popkredit der Präsidialabteilung, der feste Betrieb der Roten Fabrik usw. waren die Folgen. So gesehen vergewissert sich Definitiv 2 an dieser Botschaft von 1987, auch wenn die kulturpolitischen Fronten in Zürich 2002 anders und komplizierter verlaufen – wengleich etwa die Rote Fabrik auch als feste Institution in der Stadt (budget-)politischen Rückenwind gebrauchen kann. War es bei Definitiv 1 die Achtziger Bewegung, die den politischen Justifizier bildete, ist es für Definitiv 2 das Wohlgroth, das als historischer Fokus («Alles wird gut») supponiert wird. Es genügt, Lieschen Müller und nicht Marx zu heissen, um in der Räumung des AJZ die Tragödie und im Sturm auf die Wohlgroth die Farce der Geschichte zu erkennen. Doch genauso wenig wie die Achtziger Bewegung eine konstituierende Musik hervorbrachte, genauso konstatiert Definitiv 2 im Editorial: «Ein «Sound of Wohlgroth» kristallisierte sich jedoch nicht heraus.»

Dieses «jedoch» bezeichnet denn auch exakt die Leerstelle zwischen 38 Songs von 38 Bands und einem merkwürdig diffusen Überbau, der Definitiv 2 zu hypostasieren versucht. Damit ist eine ziemliche kompilatorische Anstrengung verbunden, indem etwa die für die Musik in Zürich massgebliche elektronische Musik und die damit verbundene Party- und Clubkultur nicht deklariertweise und also geheimnisvoll implizit ignoriert wird. Verständlich; denn dass die Street Parade irgendwie blöd ist, dürfte bekannt sein. Diese Erkenntnis generiert schon lange keinen diskursiven Mehrwert mehr.

## GESCHICHTE UND AUTOBIOGRAFIE

Es ist der praktische Nutzen, der Definitiv 2 auszeichnet, nämlich eine Zusammenfassung von 46 Aufnahmen aus der Vergangenheit vorliegen zu haben, die man jetzt wieder ohne langes Suchen auf dem Estrich anhören kann. Schön, dass dabei vieles bestätigt wird, was man schon vor Jahren wusste. Dass sich also zum Beispiel die Band XY ganz zu Recht längst aufgelöst hat, weil ihr Song Z schon damals langweiliges Nachgeäffe von halbseidenen Vorbildern war. Oder dass wiederum ganz zu Recht jene Aufnahme sogar über Zürich hinaus ein grosser Erfolg war. Oder dass EKR mit «Chreis 5» einen derart vitalen Track gereimt hat, dass er noch heutzutage im Snöber-Bus zum Hoch Ybrig von Halbwüchsigen chorisch performt werden kann – usw. usf. Das Anhören der 46 Songs lohnt also weniger aus ästhetischen Gründen denn mehr aus autohistoriografischen; wenn sich ein Song also verquickt mit Geschichten und Erlebnissen, welche durch die Musik wieder hervorgerufen werden. Das verbindet, gibt Kitt und die Gewissheit, nicht alleine gewesen zu sein. Und wer nicht dabei war, hat nun die Möglichkeit, auf Verpasstes und Vergangenes zugreifen zu können.

## FUNKTIONIERENDE LOKALPOLITIK

So bleibt das Erstaunen über das Selbstbewusstsein und die Kraft einer Stadt, so etwas wie eine konsistente Musikhistorie vorzulegen. Das hat etwas vom Charme des Provinziellen, Buchhalterischen, Archivalischen. In Berlin, Hamburg oder Mailand jedenfalls gibt es nichts Vergleichbares. In Zürich dagegen schon, hier glaubt man weiter an Lokalpolitik. Dass sie funktioniert, zeigt Definitiv 2. Definitiv.

Sam Ram

Various Artists: «Definitiv 2. Alles wird gut.  
Zürich 1987 – 1997» (RecRec)